Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 3

Rubrik: Chronik der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik der Berner Woche

5. Januar. Der Moosseedorfsee ist zugefroren.

In Wengen treffen in mehreren Extrazügen aus allen Teilen der Schweiz 500 Mädchen zu einem Jugend-Skilager ein.

In Rohrbach kommt beim Holzschleifen der 60 Jahre alte Landwirt Hans Spycher unter einen Baum zu liegen und wird tödlich verletzt.

Der Blaukreuzverein von Brienz kann sein 50 jähriges Iubiläum begehen.

6. Die Volkszählung im Oberaargau ergibt eine Verstädterung; während sich die ländlichen Gemeinden entvölkern, nimmt die Bevölkerung in Industrieorten und deren Umgebung zu.

Burgdorfer Pfadfinder werden in ihrem Skilager in der Bockshornhütte vom Feuer überrascht, das die Hütte

gänzlich zerstört.

7. Das Amtsblatt des Kantons Bern veröffentlicht einige Urteile der strafrechtlichen Kommission des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements gegen Kriegswirtschaftssünder. In Sumiswald wird die innert elf Jahren restaurierte

Kirche eingeweiht. Die Kirche zeigt wertvolle Arbeiten von Sumiswalder Handwerkern.

- In Dürrenroth wird beim Kassier der kantonalen Krankenkasse ein nächtlicher Einbruchsdiebstahl verübt. † in Gsteigwiler Peter Häsler, seit 30 Jahren Kondukteur im Dienste der Berner Oberlandbahnen, im Alter von 73 Jahren.
- † in Amsoldingen Peter Beer im Alter von 92 Jahren. Der Verstorbene hat sich vom einfachen Küherknecht zum Besitzer des Gütschgutes emporgearbeitet, und war als Schwingerkönig bekannt.

8. In Niederried wird eine Darlehenskasse gegründet.

- Beim Abfahren von Heu wird auf dem Weissenburgberg der 56 jährige Gottlieb Abbühl von einer Lawine verschüttet.
- † in Herzogenbuchsee Ernst Schertenleib-Ryser. Teilhaber der Firma F. Ryser & Cie., im Alter von 67 Jahren.
- Die **Bevölkerungszahl** des Amtsbezirkes **Courtelary** ist von 1930 auf 1941 um 3758 auf 21 623 zurückgegangen.
- In Biel ersteht in einer Kugellagerfabrik eine neue Industrie.

- In Spiez wurden im Jahr 1941 auf verschiedenen der Gemeinde gehörenden Plätzen Kartoffeln angepflanzt, mit einem Ertrag von über 13 000 Kilo. Das betreffende Areal wird für 1942 neuerdings vorgesehen.
- 10. In Büren a. Aare wird eine Vereinigung für Heimatpflege

Die Pfadfinder von Oberburg führen ein gut besuchtes

Skilager auf der Gemmialp durch. Die Viehvermittlungsstelle Diemtigen, die älteste des

Simmentals, wird aufgehoben. Die bernischen Sektionen des Schweiz. Alpenklubs erklären, am Verbot des Alkoholausschankes in den Klub-

hütten des Kantons Bern festzuhalten. Das Hotel Thunerhof in **Thun** bringt sein **Mobiliar zur**

Versteigerung.

In Emmenschachen wird durch einen 21 jährigen Burschen ein Raubüberfall auf eine 60 jährige Frau verübt. In der Taubenlochschlucht bei Biel wird in fast unzugänglichen Höhlen Diebesgut bestehend aus Lebensmitteln, Likören usw. entdeckt.

Die Brandversicherungsanstalt des Kantons Bern meldet für den Monat November 57 Brandfälle mit einem

Gesamtgebäudeschaden von Fr. 229 855.

11. In Saanen wird das Hotel Saanerhof um den Preis von Fr. 80 000.— an Peter Matti, und das **Hotel Bellerive** an Fritz Röthlisberger für Fr. 35 000.— verkauft.

in Gunten der bekannte französische Journalist

Ernest Judet im Alter von 91 Jahren.

Das erste schweizerische Mädchen-Skilager in Wengen wird in Anwesenheit des Generals und von Bundesrat von Steiger feierlich geschlossen.

STADT BERN

2. Januar. An der Gurtengasse erleidet die 84 jährige Baronin Scotti durch unvorsichtiges Manipulieren mit einem Spiritusapparat den Tod.

5. Die städtische Schuldirektion organisiert einen Gratis-Skikurs für Schüler aller städtischen Schulen vom

12. Altersjahr an.

8. Auf dem Bahnhof Bern besammelt sich die zweite Aerztemission des Roten Kreuzes zur Abreise an die Ostfront.

FILM-GILDE BERN

Zum zweitenmal in der Zeitspanne von drei Wochen hat die "Film-Gilde Bern" ihre Mitglieder und weitere Freunde des guten Films zu einer Matinée im Cinéma Metropol eingeladen.

Wenn die Matinée vom 21. Dezember neben schönen Schweizerlandschafts und Sport-bildern als Hauptattraktion die reizvolle Komödie von René Clair — "The Goost goes Komödie von René Clair — "The Goost goes West" brachte, die vom ersten bis zum letzten Bild und Wort von entzückenden, herzerquickendem Humor sprühte und von Schönheit getragen war, so bot die Aufführung vom 11. Januar im Gegensatz dazu tragisches Erleben von wenn möglich noch grösserer Wirklichkeitsstärke: ergreifend typische Darstellung alter, verarmter Künstler, in ihrem bis zum Ende kindlichen Glauben an ihr Talent und ihre vielfach verkannte Grösse, in Illusionen sich stärkend, im Hinblick auf sonnige, kurze Tage erhofften Ruhmes. Das alles ist so lebenswahr gezeichnet und gespielt, dass der Zuschauer davon fast erschüttert wird und Achtung empfinden muss für jeden ernst-

lich Schaffenden, der sich zum Künstler be-

rufen fühlt. Ja, er möchte diesen Altchen helfen, die durch ihre ernste Hingabe zur Kunst doch einst andere erfreuten! Ebenso stark fast, wie das Meisterwerk Duviviers "La fin du jour" (das wohl mit "Des Künstlers Lebensabend" am besten übersetzt ist gesielt der ihr vormgegengene Eilpstreifen. Künstlers Lebensabend" am besten übersetzt ist), greift der ihm vorangegangene Filmstreifen, Hochseefischerei" an unser Herz. Neben herrlichen Meer- und Strandbildern zerklüfteter Küsten des Nordens, zeigt uns dieser das harte und gefahrvolle Schaffen der Männer eines in felsiger Einöde liegenden Fischernestes.

Auch diese Bilder regen zum Nachdenken an, zum besseren Verstehen all jener, die so hart für ihre eigene, als auch für die notwendige Nahrung anderer kämpfen, und die dabei der hungrig wartenden Seevögel nicht vergessen — ihnen die Abfälle der Fischernte zuwerfend.

zuwerfend.

Im Schreiber dieser Zeilen steht die Frage auf: In diese Felseinsamkeiten, wo Menschen ihr schweres Tagwerk vollbringen, werden nun teuflische Todesgeschosse geschleudert, Fleiss,

Heim und Familie — Friede und Schönheit der Erde zu zerstören — weshalb?

Möchte durch Schaffen und Vorführung menschlich wertvoller Filme es gelingen, Gedanken, Gefühle und Handlungen der Menschen von Krieg und Hass ab- — der Nächstenliebe — und Hilfe zuzuwenden. Möchten die minderwertigen, schlechte und ungesunde Instinkte aufpeitschenden Filme verschwinden, die der vielgenriesenen Kultur und Zivilisation wahren. vielgepriesenen Kultur und Zivilisation wahrlich nicht zur Ehre gereichen!

lich nicht zur Ehre gereichen!
Möchte der diesbezüglichen Anstrengung der
Film-Gilde Bern Erfolg beschieden sein, dass
sie mithelfen kann, Gefühle und kulturelle
Bedürfnisse der Menschen in eine Bahn zu lenken, die ein Wachsen alles Guten ermöglicht.
Um diese Aufgabe erfüllen zu können,
braucht die "Film-Gilde" eine grosse Mitglieder-

zahl.

zan.

Ich möchte daher einem jeden zurufen:
Tretet der Film-Gilde Bern bei. Der Jahresbeitrag ist fürwahr so niedrig — Nutzen und Genuss aber sind für jedes Mitglied so gross, dass sich der Einsatz zehnfach lohnt. L.S.